

Einnahmenezugänge brachte auch der Dezember 1972, was z.Zt. der Erstellung des Jahresvoranschlages für 1973 noch nicht bekannt war. So sind allein an Gewerbesteuer im Dezember über 304.000,-- S eingegangen, und auch die Lohnsummensteuer und die Getränkesteuer erreichten beträchtliche Höhen.

Diese nicht erwarteten Einnahmen haben eine finanzielle Reserve von über 400.000,-- S ergeben, die es nun möglich macht, mit den Asphaltierungsarbeiten zu beginnen. Es gibt niemanden in der Gemeindevertretung, der nicht schon seit Jahren bemüht war, die Asphaltierung in vielen Bereichen des Gemeindegebietes durchzuführen, doch scheiterte jede Bemühung am Fehlen der notwendigen Mittel. In vielen gemeinsamen Besprechungen mit unseren Mitbürgern haben wir uns um Lösungsmöglichkeiten bemüht, doch hatten wir trotz aller Anstrengungen keinen Erfolg.

Ich habe nun von der Firma STUAG Kostenvoranschläge eingeholt, und wir wollen nun nach dem einstimmigen Beschluß der Gemeindevertretung mit einem Aufwand von rd. 800.000,-- S folgende Straßen und Plätze asphaltieren:

- 1) Friedhofsgasse - Schwarzbachstraße (von der Schwarzbachbrücke bis zur Einmündung in die Landesstraße)
- 2) Rosentaler Straße (von der Landesstraße bis zur Eisenbahnunterführung)
- 3) Einmündungen in die Hauptstraße neben Postamt - Raiffeisenkasse
- 4) Gemeindevorplatz
- 5) Ortsdurchfahrt Hütten
- 6) Zufahrt Altersheim
- 7) Zufahrt Sonnrain.

Die Asphaltierung geschieht durchwegs mit 8 cm Bitukies, nachdem vorher ein profilgerechtes Feinplanum hergestellt wurde. Ein Unterbau ist nach dem Urteil der Sachverständigen nicht notwendig.

Die Firma STUAG hat mir versprochen, die Asphaltierungsarbeiten noch im Juni ds.Js. zu beginnen, und ich hoffe, daß vor Einsetzen der Hauptsaison der Großteil der Asphaltierungsarbeiten abgeschlossen sein wird.

Wir wollen in diesem Zusammenhang auch versuchen, die Gehsteige, zwischen Schwarzbachbrücke und Einmündung Rosentaler Straße zu asphaltieren. Allerdings werden unsere Mittel dann völlig erschöpft sein.

Ich möchte in Verhandlungen erreichen, daß die STUAG auch bei privaten Interessenten zu den gleichen Bedingungen (ca. 70,-- S pro m²) asphaltiert wie bei der Gemeinde.

Es freut mich, daß mit diesen Asphaltierungsmaßnahmen ein langgehegter Wunsch der Bevölkerung in Erfüllung gehen kann.

Ferialkindergarten

Vielen Wünschen folgend, wird für die Zeit vom 8. Juli bis 31. August ein Ferialkindergarten von der Gemeinde eingerichtet. Dank dem Entgegenkommen des Feuerwehrkommandos kann im Schulungsraum der neuen Zeugstätte dieser Kindergarten geführt werden. Diesem Entgegenkommen verdanken wir außerdem, daß wir keine besondere Einrichtung, die teuer ist, kaufen müssen, sondern mit dem vorhandenen Gestühl arbeiten können. Wenn wir sehen, wie sich der Ferialkindergarten bewährt, werden wir weitere Überlegungen anstellen, den Kindergarten als Dauereinrichtung zu schaffen, der dann im Altersheim entsprechende Umbauten erfordern wird.

In der Sitzung am 15. Juni ds. Js. hat die Gemeindevertretung eine Kindergartenordnung beschlossen, die dem Bürgermeisterbrief angeheftet wird. Daraus sind Öffnungszeiten und Kosten ersichtlich.

Die Kindergartenordnung lehnt sich sowohl hinsichtlich der Öffnungszeiten als auch hinsichtlich des Preises weitgehend an die Saalfeldener Kindergartenordnung an, wobei noch einige Loferer Erfahrungen eingebaut wurden.

Eltern, die ihre Kinder in den Kindergarten schicken wollen, bitte ich, dies bis 1. Juli 1973 im Gemeindeamt zu melden.

Es besteht wahrscheinlich auch die Möglichkeit, daß Gäste ihre Kinder tageweise im Ferialkindergarten betreuen lassen können.

Neben einer Kindergärtnerin aus Salzburg wird die Leogangerin Renate Weilguny im Kindergarten tätig sein.

Bauwesen

In der letzten Zeit häufen sich die Fälle, wo in krasser Weise gegen die Bestimmungen der Bauordnung verstoßen wird. Zwei Arten von Verstößen machen mir besondere Sorgen: Zum einen wird mit dem Bau begonnen, ohne daß der Baubescheid abgewartet wird, zum anderen wird während des Bauens vom eingereichten und baubehördlich genehmigten Plan erheblich abgewichen, ohne daß dafür eine Genehmigung eingeholt wird.

§ 12 Abs. 1 der Salzburger Landbauordnung sagt ausdrücklich: "Vor eingetretener Rechtskraft der Baubewilligung darf mit dem Bau nicht begonnen werden." § 15 führt aus: "1) Von dem genehmigten Bauplan darf ohne Bewilligung nur in dem Falle abgegangen werden, wenn die Abweichungen solche Änderungen betreffen, zu deren Vornahme auch schon bei bestehenden Gebäuden nach § 2 die bloße Anzeige genügt. 2) Es muß aber auch in diesem Falle die Anzeige an die Baubehörde gemacht und mit derselben ein Teilplan über die Änderung vorgelegt werden, welche auf den ursprünglichen Plan zu berufen und bei dies aufzubewahren ist."

Besonders zu bedauern ist, daß sich unter den Bausündern fast nur Nicht-Österreicher befinden. Während sich die Leoganger im großen und ganzen an die Bauvorschriften halten, meinen manche nicht-österreichische Grundbesitzer, die gesetzlichen Bestimmungen nicht beachten zu müssen.

Die Gemeinde als Baubehörde hat sich daher gezwungen gesehen, schärfer als bisher auf die Einhaltung der Bauordnung zu achten und Verstöße dagegen zu ahnden. So mußten in der letzten Zeit drei Bauten eingestellt werden, weil man sich um die Vorschriften nicht kümmern zu müssen glaubte. Während für die Bestrafung die Bezirkshauptmannschaft zuständig ist, kann es durchaus notwendig sein, daß die Gemeinde als Baubehörde die Demolierung des bereits aufgeführten Bauteiles verfügt.

Durch die personelle Verstärkung im Gemeindeamt kann nun auch der Bauaufsicht größeres Augenmerk zugewendet werden, was bisher wegen der Arbeitsüberlastung fast nicht geschehen konnte.

Gem. § 93 der Landbauordnung hat nämlich die Baubehörde darüber zu wachen, daß

- 1) der Bau nicht vor Eintritt der Rechtskraft der Baubewilligung in Angriff genommen wird,
- 2) die Baulinie und das Niveau eingehalten werden,
- 3) der genehmigte Bauplan befolgt wird und
- 4) der Bauherr die Bauführung nur durch hierzu berechnete Personen besorgt.

Bei den Bauseinstellungsmaßnahmen wurde mehrmals festgestellt, daß auch Verstöße gegen die gewerberechtlichen Vorschriften begangen wurden. Durch die Krediteinschränkungen wird das Baugeschehen doch

sehr beeinträchtigt werden, und die Bauunternehmer und die Inhaber von Baunebengewerben werden gezwungen sein, sich verstärkt um Aufträge umzusehen, um die Auslastung des Betriebes zu sichern und den Abbau von Arbeitskräften zu verhindern. Dadurch ist die Handelskammer als Interessenvertretung der Gewerbeinhaber mehr als bisher dahinter, daß nur zur Bauführung berechnigte Personen herangezogen werden.

Ich bitte also alle Mitbürger mitzuhelfen, daß durch Einhaltung der Bauvorschriften der im allgemeinen als gut anerkannte Baustil in Leogang beibehalten wird.

Gästemeldungen

Meine Ausführungen im letzten Bürgermeisterbrief über das neue Meldegesetz sind offenbar z.T. mißverstanden worden. Wenn ich schrieb, daß bei der Unterkunft in Wohnungen die Frist für die An- und Abmeldung 3 Tage beträgt, so bezog sich diese Bestimmung lediglich auf private Besuche. Bei der Beherbergung in Gewerbebetrieben oder auch bei Privatzimmervermietungen ist die An- und Abmeldefrist jeweils 24 Stunden (ein Tag). Da es sich bei den Meldungen in Leogang zu mehr als 99 % um derartige Nächtigungen handelt, gilt also die Frist von 24 Stunden. Die Eintragung im Meldebuch allein genügt nicht, die Meldung ist auch binnen 24 Stunden im Gemeindeamt abzugeben.

Hinsichtlich der Ausfüllung des Gästebuches wird gebeten, in der rechten oberen Ecke die vollständige Anschrift des Vermieters anzuführen, dies auch auf den beiden Durchschriften.

Im übrigen muß festgestellt werden, daß es mit der Meldemoral z.Zt. nicht zum besten steht. Bitte setzen Sie sich nicht der Gefahr der Bestrafung aus und bedenken Sie außerdem, daß wir nur solche Gäste in dringenden Fällen erreichen und dementsprechend Mitteilungen überbringen bzw. Auskünfte geben können, deren Meldung im Gemeindeamt aufliegt.

Müllabfuhr in der Sommersaison

Die 14-tägige Müllabfuhr verbringt jeweils mehr als 200 Säcke, ein Beweis für die Notwendigkeit der Abfuhr. In der Hochsaison würde mit dem 14-tägigen Turnus nicht mehr das Auslangen gefunden werden,

weshalb in den Monaten Juli und August auf die wöchentliche Müllabfuhr übergegangen wird. Jeden Montag ist also Müllabfuhrtag, für den die Säcke bereitzustellen gebeten wird.

Der Müllagerplatz befand sich in einem katastrophalen Zustand, weil bei der privaten Abfuhr der Müll einfach neben die Straße gekippt wird. Bitte den Müll immer bis an den Rand des Müllberges führen!

Der Müllagerplatz ist bald voll. Wir müssen einen neuen finden. Ich bitte alle, mir bei der Suche zu helfen. Über dem Standort zu schimpfen allein nützt nichts, solange nicht ein Vorschlag für einen besseren Platz unterbreitet werden kann.

Aus der Gemeinde
=====

1) Fahrverbot: Trotz wiederholter Hinweise in den Bürgermeisterbriefen sind manche noch immer nicht davon abzubringen, die Spazierwege als Radfahr- und Mopedwege zu benutzen. Selbst Drehkreuze und kleine Stiegen können sie nicht davon abhalten, die ausschließlich zum Spazierengehen bestimmten Wege zu befahren. Dadurch kommt es immer wieder zu berechtigten Verärgerungen der Spaziergänger, abgesehen davon, daß auch die Unfallgefahr nicht zu unterschätzen ist.

Ich bitte deshalb nochmals, das Fahrverbot auf den Spazierwegen, das selbstverständlich auch für Fahrräder gilt, streng zu beachten, weil ich nicht möchte, daß man erst durch Schaden oder Strafen klug wird.

2) Geschwindigkeitseinschränkung: Mit einiger Besorgnis beobachte ich gelegentlich, wie Nebenstraßen zu Rennbahnen degradiert werden. Den Schwarzbachweg mit 80 km Stundengeschwindigkeit zu befahren ist ebenso verantwortungslos wie mit 70 km/h den Ullachweg hineinzubrausen oder -gekennzeichnet durch eine riesige Staubfahne- mit Rennfahrgeschwindigkeit den Madreitweg herunterzufahren. Es vergeht keine Woche, wo nicht schwere und schwerste Unfälle mit tödlichem Ausgang oder lebenslanger Invalidität geschehen, deren einzige Ursache in der hohen Geschwindigkeit liegt. Wenn man schon nicht aus Rücksicht für den Nächsten die Geschwindigkeit drosselt, so sollte man es seinem eigenen Leben und seiner Gesundheit zuliebe tun.

3) Jugendheim: Sowohl das Pöchtlhof als auch der Permannsegghof haben ihre Bewährungsprobe als Jugendheime bestens bestanden und

dazu angeregt, in Leogang weitere Jugendheime zu belegen.

Ich wurde vor kurzem wieder gebeten, mich umzusehen, ob sich in Leogang nicht noch jemand bereit finden würde, sein Haus zu einem Jugendheim zu gestalten. Voraussetzung wäre eine einigermaßen verkehrsgünstige Lage, d.h., daß zumindest ein Omnibus bis in die Nähe des Hauses fahren kann. Die weiteren Details werden bei Eignung besprochen werden. Wenn jemand Interesse hat, bitte ich ihn, es mir noch im Laufe des Juni zu sagen.

4) Wimmerbrücke ist bald fertig: In den nächsten Tagen wird das Eisengeländer für die Wimmerbrücke geliefert und montiert werden, womit auch dieses Bauwerk fertiggestellt ist. Bei der Bauverhandlung wurden allerdings gegenüber dem Einreichplan erhebliche Abänderungen vorgenommen, insbesondere hinsichtlich der Verbreiterung der Brücke. Dadurch wird die Brücke um ungefähr 180.000,-- bis 200.000,-- S teurer als ursprünglich angenommen. Die Gesamtkosten werden sich auf rd. 550.000,-- S belaufen.

5) Verstärkungswasserleitung bald in Betrieb: Der Bau der Verstärkungswasserleitung von Sinning zum Versorgungsheim ist weitgehend abgeschlossen. Es ist damit zu rechnen, daß die Verstärkungsleitung bei Einsetzen der Hauptsaison in Betrieb genommen werden und daß dann gehofft werden kann, daß es keine Wasserversorgungsschwierigkeiten im Ortsbereich einschließlich Schwarzbach mehr geben wird. Bei dieser Gelegenheit danke ich den Grundbesitzern für ihr Entgegenkommen und Verständnis, die unumgänglich notwendigen Grabarbeiten durchführen zu lassen.

6) Verkauf Fahnenwappen: Vom Gemeindeamt wurden mehrere Fahnenwappen in Auftrag gegeben, da bei Vorliegen der Schablone die Anfertigung solcher Wappen wesentlich billiger kommt, als wenn jeder bei der Bestellung die Schablone mitbezahlen müßte. Deshalb können im Gemeindeamt solche Fahnenwappen bezogen werden. Sie sind 70 x 90 cm groß und kosten pro Stück 140,-- S.

7) Noch freie Eigentumswohnungen: Im Wachterfeld baut das Salzburger Siedlungswerk einen Wohnblock mit insgesamt 17 Eigentumswohnungen. Einige Eigentumswohnungen sind noch frei. Interessenten bitte ich, sich bald im Gemeindeamt zu melden und die diesbezüglichen Wünsche bekanntzugeben.

8) Gutes Sammelergebnis für die Salzburger Landeshilfe: An die Bezirkshauptmannschaft Zell am See konnten als Sammelergebnis der Salzburger Landeshilfe 13.774,-- S überwiesen werden. Dieses großartige Ergebnis ist um fast 50 % besser als die Sammelergebnisse in den letzten Jahren.

Ich danke daher allen Spendern ganz besonders, wobei ich in den Dank vor allem den Sammler, Herrn Adolf Straschil, einbeziehe.

9) Sauberer Pinzgau: Ich danke allen, die am 5. Mai ds. Js., der Tag, an dem die Aktion "Sauberer Pinzgau" auch in Leogang durchgeführt wurde, mitgeholfen haben, unser Gemeindegebiet sauberer zu machen. Insbesondere danke ich Direktion und Lehrkörper der Volksschule Leogang und allen Schulkindern, die sehr fleißig tätig waren. Aber auch allen anderen, vor allem den Vereinen, die an diesem und an anderen Tagen für die Sauberhaltung sorgen, danke ich verbindlich. Besonderer Dank gebührt Gemeinderat Rupert Rieder für die organisatorische Durchführung der Aktion "Sauberer Pinzgau" in Leogang.

Es liegt nun an uns allen, dafür zu sorgen, daß die Säuberung auch anhält. Wenn am 7. Mai der Weg vom Kirchplatz zum Schulplatz schon wieder mit Zuckerpapier, Stanniolpapier, Plastiktüten und -dosen übersät war, so war die Arbeit 2 Tage vorher von minderem Wert.

Neuer Gemeindevertreter

Gemeindevertreter Walter Bayer hat aus Gesundheitsrücksichten sein Gemeindevertretungsmandat, das er nach dem Ausscheiden von Alt-Vizebürgermeister Sepp Gschwandtner übernahm, zurückgelegt. Da der Listennächste Emmeran Quehenberger die Annahme des Mandates mit Rücksicht auf seine arbeitsmäßige Belastung verweigerte, ist nun Balthasar Steiner als Gemeindevertreter berufen worden.

An Stelle des bisherigen Altersheim-Verwalters und Obmannes des Fürsorgeausschusses, Walter Bayer, ist Gemeindevertreter Franz Meißner in diese Funktionen gewählt worden.

Florianifeier

Am 6. Mai beging die Freiwillige Feuerwehr Leogang die Florianifeier. Nach dem Gottesdienst, an dem fast alle aktiven Feuerwehrmänner geschlossen teilnahmen, wurden unter Assistenz der Musikkapelle Leogang bei der weltlichen Feier Georg Soder für 40-jährige Mit-

gliedschaft mit der Goldenen und Siegmund Grießner und Franz Riedlsperger für 25-jährige Mitgliedschaft mit der Silbernen Medaille ausgezeichnet. Die nachmittägige Einsatzübung stellte der Feuerwehr Leogang erneut das Zeugnis aus, gut geschult und gut ausgerüstet zu sein.

Jahreshauptversammlung des Verkehrsvereins

Verkehrsvereinsobmann Jakob Ritter konnte bei der Jahreshauptversammlung des Verkehrsvereins Leogang am 12. Mai einen stolzen Rechenschaftsbericht geben. Wieder ist es gelungen, die Nächtigungsanzahl beträchtlich zu erhöhen und die Fremdenverkehrseinrichtungen auszubauen. Sehr erfreulich war auch der Bericht des Geschäftsführers der Freizeitanlage Sonnrain, Gemeinderat Fischbacher, dem es auch im Verein mit seinen Mitarbeitern auch im letzten Jahr möglich war, einen ganz erheblichen Überschuß zu erwirtschaften. Wenn man hört, daß in den letzten Jahren ungefähr 750.000,-- S aus Überschüssen wieder in die Anlage hineingebaut wurden (Sauna, Tennisplätze, usw.), dann sieht man auch, wie falsch die Ertragsfähigkeit dieser Anlage von maßgebenden Stellen beurteilt wurde.

Bei der Neuwahl haben sich nur geringfügige Änderungen ergeben. Statt Georg Schwaiger, der Mitglied des Wegausschusses geworden ist, hat Amtsrat Schernthanner die Kassierstelle übernommen.

Raiffeisen-Versammlung

Am 20. Mai 1973 fand im Gasthof Leogangerhof die Generalversammlung der Raiffeisenkasse Leogang statt.

Obmannstellvertreter Georg Stöckl und Geschäftsführer Anton Mayrhofer konnten in ihren Berichten wieder auf ausgezeichnete Erfolge hinweisen.

Der Gesamtumsatz erhöhte sich gegenüber dem Jahre 1971 auf 558 Mill. Schilling, d.s. 37 %, der Valuten- und Devisenumsatz von 11,6 Mill. auf 19,6 Mill. Schilling, d.s. 68 %.

Die Einlagen erhöhten sich um 6,3 Mill. auf 42,3 Mill. Schilling, d.s. 17,7 %, die Kredite und Darlehen um 8,2 Mill. auf 28,7 Mill. Schilling, d.s. 39,7 %.

Die Bilanzsumme erreichte eine Rekordhöhe von 48,4 Mill. Schilling.

Besonders gedachte man des überaus verdienten Obmannes Hippolyt Mutter, der am 23.2.1973 ganz plötzlich verstorben ist. Als neuer Obmann der Raiffeisenkasse Leogang wurde einstimmig der schon 8 Jahre im Vorstand tätige Rupert Schwaiger, Maurerbauer, gewählt.

Herr Dir. Rat Dr. Schliesselberger vom Raiffeisenverband Salzburg hielt ein hervorragendes Referat über die derzeitige wirtschaftliche Lage, was von den überaus zahlreich anwesenden Mitgliedern mit Interesse aufgenommen wurde.

Obmann Rupert Schwaiger dankte für das entgegengebrachte Vertrauen und bat alle Mitglieder und Freunde der Raiffeisenkasse Leogang, weiterhin so aktiv am Geschehen der örtlichen Dorfbank teilzunehmen.

Sport:

=====

1) Gruab-Riesentorlauf: Wie jedes Jahr, veranstaltete die Sektion Leogang des Österreichischen Alpenvereines auch heuer wieder den Riesentorlauf in der Gruab.

Bei noch guten Schneesverhältnissen gab es am 3.6. folgende Ergebnisse:

Damenklasse:

1. Elfriede Riedlsperger (Tagesbeste)
2. Bärbl Mayrhofer
3. Michaela Müllauer

Münnl. Schüler:

1. Erich Unterberger
2. Hansi Obwaller

Jugend I (12-16):

1. Hansi Reichsöllner
2. Franz Riedlsperger
3. Albin Müllauer

Jugend II (16-20):

1. Leo Höck
2. Gerhard Weilguny
3. Albin Grundner

Allgem. Herrenklasse:

1. Josef Freudenthaler
2. Ferd. Bründl
3. Walter Zehentner

Altersklasse I (30-40):

1. Kurt Eberl (Tagesbester)
2. Hans Hammerschmied

Altersklasse II (üb.40):

1. Franz Deisenberger
2. Klaus Stockklausner
3. Johann Mayrhofer

2) Fußball-Club Leogang in der Spitzengruppe: Seit Bestehen der Fußballsektion des Sport-Clubs Leogang mischt die Mannschaft stets in der Spitzengruppe mit. Fast jedes Jahr kämpft sie um den Aufstieg, doch fehlt ihr jenes Quentchen Glück, das auch im Sport notwendig

ist. Auch heuer wurde durch viele Runden der erste Platz angepeilt, ein schlechtes Ergebnis machte aber alle Titelchancen zunichte.

Ich komme jetzt sehr viel im Pinzgau herum und wenn von unserer Fußballmannschaft die Rede ist, höre ich nur Worte höchsten Lobes.

Allgemein wird unsere Mannschaft als die anständigste und fairste der ganzen Gruppe betrachtet, und das erfüllt mich mit mehr Stolz und Zufriedenheit, als vielleicht noch größere Erfolge.

Ich möchte nicht, daß die Mannschaft den Rat vieler, vor allem auswärtiger Fußballfreunde befolgt, nämlich "spielt rücksichtsloser, dann werdet ihr Meister".

Ich gratuliere der Mannschaft zu den vielen schönen Spielen, zum ausgezeichneten dritten Platz und hoffe, daß Sportlichkeit, Fairneß und Kameradschaft nach wie vor mehr geachtet werden als der Platz in der Tabelle.

3) Klettererfolg: Beim Parallelklettern im Rahmen der "Alpinen Sporttage" in Weißbach am 16. und 17. Juni wurde Hubert Müllauer im Kampf um den 1. Platz nur ganz knapp geschlagen. Hätte er sich beim Abseilen im Dülfersitz nicht die Hände verbrannt, wäre ihm wahrscheinlich der Sieg nicht zu nehmen gewesen. Dritter unter 20 Wettkämpfern wurde der Leoganger Martin Zehentner.

Höhenwander-Lehrweg

Ich habe den Obmännern der Verkehrsvereine Saalbach, Saalfelden, Leogang und Viehhofen den Vorschlag unterbreitet, gemeinsam einen Höhenwander-Lehrweg zu schaffen. Das Schreiben hat folgenden Wortlaut:

"Der kleine Pinzgauer Spaziergang - vom Biberg zum Spielberg - gehört sicherlich zu den schönsten Höhenwanderwegen unseres Bezirkes. Da durch die Liftanlagen die Mühe des Aufstieges weggefallen ist, wird in immer stärkerem Ausmaße die Begehung des gesamten Höhenweges üblich werden. Die günstigen Situierungen der Bergstationen lassen die Wanderung jederzeit abbrechen oder auch von vornherein nur zu einem Teil durchführen, so daß sowohl der Leistungswanderer als auch der geruhsame Ausflügler auf seine Rechnung kommt.

Es liegt nun im Interesse der anrainenden Gemeinden und ortszuständigen Verkehrsvereine, diese Wandermöglichkeit zu forcieren. Ich rege daher an, vom Biberg bis zum Spielberg eine Art Lehr-Höhenwanderweg zu schaffen und stelle zur Realisierung folgende Punkte zur Diskussion:

- 1) Die Verkehrsvereine der Gemeinden Saalbach, Leogang, Saalfelden und Viehhofen legen unter Mitwirkung der Gemeinden und sonstiger Interessierter einen Weg von der Bergstation des Bibergliftes bis zum Spielbergtörl an, wobei unter Weg weder eine Straße noch ein besonders gepflegter Pfad, sondern praktisch die jetzige Route mit einheitlicher Markierung versehen zu verstehen ist.
- 2) Auf diesem Wanderweg werden fünf bis sieben Unterkunftsstände gebaut, wobei man sich sowohl des vorhandenen Baustoffes - Holz bedienen als auch bäuerlich bodenständige Bauformen anwenden wird. Diese Unterstände sollen dazu dienen, bei Schlechtwettereinbruch vorübergehend Schutz zu gewähren oder aber auch nur das Rasten zu ermöglichen. Ob neben Bänken auch Tische aufgestellt werden, ob es sich um einen offenen Unterstand oder aber um ein kleines Blockhaus handelt, wäre noch zu besprechen. Diese Unterstände sollen aber auch einem Lehrzweck dienen, und zwar, daß man anhand von Schautafeln und Beschreibungen bestimmte Wissensgebiete demonstriert.
Ich könnte mir vorstellen, daß beispielsweise eine Schautafel sich mit der Entstehung und Entwicklung der Alpen befaßt, zumal der Höhenwanderweg die drei ausgeprägtesten Formen der Alpen, nämlich die Tauern, die Grasberge und die Steinberge so grandios zeigt, eine weitere Tafel könnte sich mit der Frage Höhenlage und Gesundheit bzw. Leistungsfähigkeit beschäftigen, eine dritte könnte die Mineralien im begangenen Gebiet zeigen und beschreiben ein weiteres Thema wäre die Blumenwelt des Wandergebietes, die Bäume und Sträucher der Grasberge oder aber auch der weiteren Umgebung könnten durch Nadeln, Rinden, Blüten, Blätter, Wurzeln u. demonstriert werden, eine weitere Schautafel könnte den freilebenden Tieren gewidmet sein usw. Hier gäbe es viele Möglichkeiten der Darstellung, und ich könnte mir denken, daß eine ansprechende Gestaltung nicht nur die wandernden Gäste interessiert. Eine Zusammenarbeit mit der Naturschutzjugend unter Prof. Dr. Stüber anzustreben, weil auf diese Weise auch eine Kostenersparnis erreicht werden kann.
- 3) Die Beförderungszeiten der angrenzenden Lifte wäre zu koordinieren, um sowohl Auffahrt als auch Abfahrtswünsche berücksichtigen zu können.
- 4) Dieser Höhenwanderweg, der hinsichtlich seiner landschaftlichen Schönheit keinen Vergleich zu scheuen hätte, müßte gemeinsam stark propagiert werden, wobei gegebenenfalls ein zusätzlicher Anreiz durch die Schaffung von Medaillen oder Nadeln oder aber als Bestandteil von Wanderabzeichen gegeben werden könnte.

Ich würde es begrüßen, wenn diese Anregung im Kreise von Interessierten diskutiert werden würde, weil ich glaube, daß damit eine weit Attraktion im Pinzgauer Saalachtal geschaffen werden könnte, die Vorteil des besonderen Erholungswertes mit dem des verhältnismäßig geringen finanziellen Aufwandes verbindet."

Bei der Gebietsverbandsversammlung Pinzgauer Saalachtal am 14. Juli d. Js. am Krallerhof in Leogang habe ich über meine Vorstellungen referiert. Die Anregung wurde allgemein sehr positiv aufgenommen; ein Ausschuß, der sich mit der Durchführung dieser Idee beschäftigt wurde konstituiert, und man geht nun daran, die entsprechenden Maßnahmen

nahmen zu treffen. Als erstes wird man sich natürlich mit den Grundbesitzern in Verbindung setzen, um deren grundsätzliche Zustimmung einzuholen.

Aus den Protokollen der Gemeindegemeinschaften:

1911

Am 12. Februar stellt der Gemeindegemeinschaftsausschuß einstimmig fest, daß sich das Nasenwirthshaus als Gasthaus eignet, der Lokalbedarf nachgewiesen erscheint und die polizeiliche Überwachung durchführbar ist, weshalb dem Ansuchen des Ludwig Geiger um Verleihung des Gast- und Schankgewerbes zu entsprechen ist.

In den Alpausschuß wird in der Sitzung am 12. März Wolfgang Griebner, Gotthardbauer; Josef Gruber, Vorderriedbauer und Michel Bauer gewählt.

Im Prielgut werden die Buchenstämme dem Wagnermeister Jakob Resch um 16 Kronen per Festmeter und 35 Stück Birkenstämme, das Stück um 1 Krone, verkauft.

Am 9. April wird das Ansuchen von 14 Hausbesitzern wegen einer 50%igen Ermäßigung der Gemeindeumlage zur Hausklassen- und Zinssteuer bei Neubauten abgelehnt.

Am 23. April wird die Wahlkommission gewählt. Ihr gehörten an: Leonhard Mühlauer, Brandstattbauer; Anton Puschej, Oberlehrer; Hippolyth Hutter, Krämer; Bruno Bernhard, Gemeindegemeinschaftssekretär und Josef Scheiber, Raiffeisensekretär. Die beiden Letzteren als Ersatzmänner.

Bei der gleichen Sitzung wird das Jägerhäusl Nr. 12 in Hütten um 4.000 Kronen an Elise Griebner, Hüttwirtin, verkauft.

Bei der Sitzung am 11. Juni wird Rupert Schwabl, vulgo Grundner Rupp, zum Fleischbeschauer bestimmt, zum Zechprobst wird Josef Scheiber bestimmt.

Da der erste Gemeinderat Josef Gruber verstarb, wählte der Gemeindegemeinschaftsausschuß am 20. August einen neuen Gemeinderat mittels Stimmzettel. Die Wahl fiel auf Michel Bauer.

Am 20. August steht unter Punkt 5): "Der Gemeindegemeinschaftsausschuß beschließt einstimmig, von Peter Wiechenthaler ein Pönale wegen Überschreitung der Bauzeit beim Armenhaus in Höhe von 2.550 Kronen zu verlangen.

Zum Verwalter des Armenhauses wurde am 10. September Michel Bauer gewählt.

Am 1. Oktober wird die Sanitätskommission gewählt. Ihr gehören an: Johann Gassner, Leonhard Mühlauer, Matthias Zehentner, Johann Madreiter, Georg Langegger, Anton Lottersperger, Vinzenz Zehentner und Paul Leitner.

Offenbar ist es zum Kauf des Jägerhäusls durch Elise Griesner doch nicht gekommen, denn in der Sitzung am 1. Oktober wird dieses an Josef Müllauer verkauft.

In den Ortsschulrat werden am 12. November gewählt: Hippolyth Hutter Krämer; Johann Gassner, Millingbauer; Georg Langegger, Wimbachbauer

1912

Am 14. Jänner wählt der Gemeindeausschuß die Mitglieder des Ortsschulrates Hütten, und zwar: Wolfgang Griesner, Matthias Zehentner, Peter Riedlsperger und Josef Riedlsperger.

In die Bezirkskrankenkasse werden Alois Rieder und Johann Moßhammer gewählt.

Josef Niederseer wird als Feuerwehrhauptmann bestätigt.

Als Krankencbmann wird Matthias Streitberger einstimmig gewählt.

Am 11. Februar wird Johann Madreiter, Embachbauer, in den Krankerrat gewählt.

Bei der Sitzung am 14. Juli beschließt der Gemeindeausschuß, die Gemeindeausschußwahl auf 25. Juli festzulegen. Der Wahlkommission gehören an: Matthias Zehentner, Georg Langegger, Johann Gassner, Johann Madreiter und Paul Leitner.

Bei der Gemeindeausschußsitzung am 8. September ist der neue Gemeindeausschuß tätig, und zwar als Gemeindevorsteher Hippolyth Hutter, als Gemeinderäte Anton Lottersperger und Johann Madreiter, als Gemeindeausschußmitglieder Josef Riedlsperger, Rupert Hörl, Rupert Eder, Leonhard Schwabl, Leonhard Brandstätter, Josef Riedlsperger, Anton Hirschbichler und Leonhard Müllauer.

Dem Gemeindevorsteher wird ein Gehalt von 1.000 Kronen zugesagt.

Bei der gleichen Sitzung wird als Ökonomeverwalter im Armenhaus Leonhard Schwabl, Grundnerbauer, gewählt.

Bei der Sitzung am 13. Oktober wird Oberlehrer Anton Puschej zur Ausstellung von Viehpässen bevollmächtigt.

Als Stellvertreter des Viehbeschauers Hutter Hippolyth wird Georg Kofler aufgestellt.

Am 20. Oktober beschließt der Gemeindeausschuß, zum Bau des zweiten Gleises der k.u.k. Staatsbahn Wiesengrund um den Betrag von 53 Heller pro m abzutreten, Waldgrund um 15 Heller pro m².

Der Sitzung vom 10. November liegt der Voranschlag für 1913 mit einem Erfordernis von 24.382 Kronen zugrunde, der mit 5.456 Kronen bedeckt ist. Die Umlagen werden mit 200 % festgesetzt, die Bierauflage mit 2.000 Kronen.

Am 8. Dezember wird beschlossen, anzusuchen, damit Leogang in das interurbane Telefonnetz einbezogen wird.

Aus dem Amtsblatt der Bezirkshauptmannschaft Zell am See:

1911

Das vorläufige Volkszählungsergebnis zeigt, daß Leogang 303 Häuser hat, die Anzahl der Wohnparteien 306 beträgt und die Gesamtzahl der anwesenden Personen sich auf 1.710 beläuft. Insgesamt hat der Gerichtsbezirk Saalfelden 8.493 Einwohner, der Pinzgau insgesamt 37.158. Das sind gegenüber der letzten Volkszählung im Jahre 1900 um 2.583 mehr.

Am 24. Februar wird über die Anlage und Führung eines Wasserkraftkatasters über die Wasserkraftverhältnisse am Leogangbache berichtet. Der Erlaß hat folgenden Wortlaut: "Mit Erlaß vom 13. Februar 1911, Zahl: 201, hat das Hydrographische Zentralbüro im k.u.k.-Ministerium für öffentliche Arbeiten das zweite Heft des Österreichischen Wasserkraftkatasters, enthaltend das Katasterblatt Nr. 29 zum Amtsgebrauche übermittelt.

Dieses Blatt behandelt die Wasserkraftverhältnisse des Leogangbaches von km 000 bis km 13,25, enthält eine Skizze und Beschreibung des Flußgebietes, ferner eine allgemeine Erläuterung der Wasserkraftverhältnisse, eine tabellarische Zusammenstellung der gesamten vorhandenen und der ausgenützten Wasserkräfte, endlich in Tafelform eine graphische Darstellung des Längenprofils, der Abflussmengen und der Wasserkräfte in der behandelten Strecke.

Auf das Erscheinen des im Hefte 2 enthaltenen Katasterblattes Nr. 29 werden insbesondere die Wasserrechtsbesitzer am Leogangbach und sonstige Wasserinteressenten aufmerksam gemacht, mit dem Bemerkens, daß 1271,5 Brttopferdekräfte auf der ganzen Strecke noch unausgenützt zur Verfügung stehen.

Jedes Blatt und jeder Index ist einzeln käuflich, der Bezugspreis ist für ein einfaches Blatt mit 1 Krone, für ein Doppelblatt mit 2 Kronen und für einen Indizeß mit 1 Krone festgesetzt. Die Blätter und Indizeß sind gegen Erlag des entfallenden Betrages im Hydrographischen Zentralbüro im Ministerium für öffentliche Arbeiten, Wien IX, erhältlich, woselbst auch mündliche und schriftliche Bestellungen entgegengenommen werden. Die Versendung geschieht, wenn der Betrag nicht im Vorhinein per Postanweisung übermittelt oder auf das Postscheckkonto überwiesen worden ist, gegen Nachnahme."

Über einen Unfall berichtet das Amtsblatt vom 3. März:

"Leogang: Der Knecht Josef Wilhelmsstätter beschäftigte sich am 26. Februar laufenden Jahres gelegentlich einer Veteranenfeier mit Böllerschüssen. Durch eigene Unvorsichtigkeit wurde dem Wilhelmsstätter beim Abfeuern des Böllers die linke Hand vollständig abgerissen. Der Verunglückte wurde von Dr. Haas in Leogang verbunden und in das St. Johann-Spital nach Salzburg überführt."

Im Februar wird von Georg Kofler das handwerksmäßige Gewerbe der Fleischhauerei in Leogang, Bäckewirtshaus, angemeldet.

Im gleichen Monat legt Bruno Bernhard das Gastgewerbe in Leogang 8, Nasenwirt, zurück.

Im Mai wird Hans Altvater das Schuhmachergewerbe in Leogang, Mühlhäusl, verliehen.

Am 17. Juni weiß das Amtsblatt zu berichten, daß der 72 Jahre alte Melker Bartlmä Dick aus Saalfelden am 9. Juni auf der Ederalpe in der Alphütte als Leiche aufgefunden und diese in die Totenkammer nach Leogang überführt wurde.

Bei der Stellung vom 10. bis 19. Juni wurden aus Leogang tauglich befunden: Lorenz Pichler, Johann Zizek, Leonhard Riedlsperger, Johann Madreiter, Josef Seiwald, Johann Wöhrer.

Im September meldet Ludwig Geiger mit dem Standort Leogang 9 die Krämerei mit Ausschluß der dem Gemischtwarenhandel vorbehaltenen Waren an.

Und wieder über einen Unfall berichtet das Amtsblatt vom 18. November: "Der 63 Jahre alte Bahnarbeiter Johann Obwaller wurde am 13. ds. Mts. in der Nähe des Bahnwächterhauses Nr. 118 als Leiche aufgefunden. Dieselbe wies am Hinterhaupte eine große Wunde auf, die offenbar von einem Sturz auf die Schienen herrührt. Die Leiche wurde nach Griesen überführt."

Im November meldet Maria Warmer das Gemischtwarenhandelsgewerbe in Leogang 13 an.

1912

Am 9. März wird berichtet, daß im Jahre 1913 das zweite Geleise in der Strecke Schwarzach-St. Veit-Wörgl begonnen und die Arbeit sich auf 3 Jahre, also bis gegen Ende 1915, erstrecken wird.

Im März meldet Rudolf Scheiber das Gewerbe des Mehlhandels mit dem Standort in Leogang, Hütten 3, an.

Am 18. Mai ist folgendes zu lesen: "Aufruf zur Sammlung milder Gaben für die durch Hochwasserkatastrophen geschädigten Gemeinden des Pinzgaues. Infolge der in den letzten Tagen niedergegangenen Regengüsse wurden viele Gemeinden des Pinzgaues, unter diesen insbesondere Maishofen, Saalbach, Viehhofen, Leogang, Saalfelden, Niedernsill, Bramberg, von einem Hochwasser heimgesucht, welches bedeutende Verwüstungen an öffentlichem und privatem Gute anrichtete.

Straßen und Kommunikationen sind vernichtet, Eisenbahnbrücken zerstört, Kulturgründe verschüttet und vermuldet, Flußregulierungsbauten, das kostspielige Ergebnis vieler Jahre, schwer beschädigt, Häuser weggerissen und unterwaschen.

Viele Bewohner wurden ihrer ganzen Habe beraubt und in ihrer wirtschaftlichen Existenz auf das schwerste betroffen.

Der durch die Hochwasserkatastrophe verursachte Gesamtschaden dürfte den Betrag von 1 1/2 Millionen Kronen überschreiten.

Es geht an die Herren Bürgermeister und Gemeindevorsteher der ver-

schont gebliebenen Gemeinden des politischen Bezirkes Zell am See

die dringende Bitte, einvernehmlich mit den hochwürdigen fürsterzbischöflichen Pfarrämtern wegen Durchführung dieser Sammlung das

entsprechende zu veranlassen.

Einfließende Spenden wollen ehestens an die Bezirkshauptmannschaft abgeführt werden."

Interessant ist eine Darstellung am 27. Juli, die sich mit der Einbeziehung Lofers in eine mögliche Bahnverbindung beschäftigt. Ur-

sprünglich war die Verbindung von Salzburg über Reichenhall und Lofers nach St. Johann gedacht, doch hat gegen diesen anfänglich als

Hauptplan geplanten Projekt die königlich-bayerische Regierung eine entschieden ablehnende Haltung eingenommen und die Errichtung auch

einer Bahn niederer Ordnung abgelehnt.

Es wurden sodann Überlegungen angestellt, ob nicht statt des zweiten Gleises von Saalfelden nach St. Johann eine zweite Linie von Saalfelden über Lofer nach St. Johann geschaffen werden sollte. Die Berechnungen haben aber ergeben, daß die Baukosten eines zweiten Gleises auf der 35,3 km langen Strecke Saalfelden-Hochfilzen-St. Johann 6,4 Millionen Kronen kosten werden, die 47,4 km lange Herstellung einer Bahn über Lofer täte aber 14 Millionen Kronen erfordern.

Außerdem wären durch die längere Strecke höhere Betriebskosten entstanden und auch die Trassenführung wäre ungünstiger gewesen.

Mit Erlaß vom 10. August wird das Befahren der Salzburger Reichsstraße mit Lastautomobilen innerhalb der im politischen Bezirk Zell am See gelegenen Strecke bis auf weiteres verboten, da die im Zuge dieser Straße befindlichen Holzbrücken wegen ihrer geringen Tragfähigkeit zum Befahren mit schweren Lastautomobilen nicht geeignet sind.

Im Mai wurde Anna Wörgötter das Gastgewerbe mit dem Standort Leogang, Rosental 9, verliehen.

Franz Warmer hat im gleichen Monat das Krämereigewerbe zurückgelegt, ebenso Johann Müllauer das Gastgewerbe mit dem Standort Rosental 9.

Einen Monat später legt Anton Fersterer das Bäckergewerbe in Hütten 3 zurück.

Im November wird das freie Gewerbe der Krämerei mit Ausschluß der dem Gemischtwarenhandel vorbehaltenen Waren mit dem Standort in Leogang, Hütten 11, dem Johann Tschullnigg verliehen.

Am 14. Dezember ist zu lesen: "Leogang: Der Holzarbeiter Josef Rohrmoser wurde beim Holzpirschen von einem aus der Holzriese springenden Bloch Holz getroffen, wodurch er einen Bruch des linken Oberschenkelknochens erlitt. Der Verletzte wurde von seinen Mitarbeitern in das Spital Leogang transportiert und ist den erlittenen Verletzungen erlegen."

Wenn auch der Konkurrenzkampf im Tourismus immer härter wird und wir wegen der Preise schon einige Schwierigkeiten haben (z.B. mit den Gästen aus England und Deutschland), so hofft und wünscht doch, daß die kommenden Monate wieder neue Nächtigungsrekorde bringen werden

Ihr Bürgermeister

N.S.:

Soeben erfahre ich, daß unser Mitbürger, der in Wien tätige Tierarzt Albert Müllauer, vom Tischlergut in Leogang, am 8. Juni ds.Js. im Festsaal der Tierärztlichen Hochschule in Wien zum Doktor der Veterinärmedizin promoviert wurde.

Mit Stolz und Freude berichte ich von dieser neuen akademischen Würde eines unserer Mitbürger, der sich diesen akademischen Grad durch Zähigkeit, Fleiß und Liebe zum Beruf erworben hat.

Ich werde im nächsten Bürgermeisterbrief mehr von unserem jüngsten Doktor berichten.

Eigentümer, Herausgeber, Verleger: Gemeindeamt Leogang

Für den Inhalt verantwortl.: Bürgermeister Dkfm. Dr. Albert Steidl